

# Mühl4telNews

Kinderfreunde Mühlviertel | Ausgabe 37 | Sommer 2026



## DAHEIM IM MÜHLVIERTEL

### Zukunft für Familien?

.....  
Sommer, Sonne  
und kein Kindergarten!

5

.....  
Pfingstlager 2026  
Demokratie im Wald

8/9

.....  
Es gibt einen Plan!  
Den Winkler-Plan

18/19



# Kindern Halt geben. Familien stärken.



Die Kinder- und Jugendhilfe  
Oberösterreich ist für  
Sie da – mit Rat, Herz und  
konkreter Hilfe. Ob in  
schwierigen Momenten, bei  
Fragen oder Sorgen.

Für starke Kinder,  
Jugendliche und Familien  
in Oberösterreich.

Ihr Kinderschutz-Landesrat

Kinderschutz



**KJH-OOE.AT**

# Ahoi bei den Mühl4telNews



## Besuche uns!



[Kinderfreunde.at/Muehlviertel](http://Kinderfreunde.at/Muehlviertel)

Auf unserer Website findest du alle Informationen zu unseren Ortsgruppen, Eltern-Kind-Zentren und vieles mehr.



[www.fb.com/Kinderfreunde.Muehlviertel](http://www.fb.com/Kinderfreunde.Muehlviertel)

[www.instagram.com/kinderfreunde.muehlviertel/](http://www.instagram.com/kinderfreunde.muehlviertel/)

Besuche uns auf Facebook und Instagram, erfahre Neuigkeiten und bleibe stets informiert.

## Impressum

### Herausgeber:

Kinderfreunde Mühlviertel, Familienakademie Mühlviertel, Verein Chancengerechtigkeit & Mühl-fun-viertel, Gewerbestraße 7, 4222 St.Georgen/Gusen.

Die Artikel geben die Meinung der Autor:innen wieder und decken sich nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion.

### Redaktion:

Cornelia Wintersberger, Alex Starzer, Carla Lehner, Martin Kraschowitz

### Grafik/Layout & Cover-Illustration:

Gudrun Öhlinger

### Bildquellen:

Kinderfreunde Mühlviertel, Mühl-fun-viertel, Antje Wolm, Gregor David

**Hinweis:** Sie erhalten die Mühl4telNews weil Sie Kinderfreunde-Mitglied sind oder die Zeitung aktiv abonniert haben.

Unsere Datenschutzerklärung finden Sie unter:  
[Kinderfreunde.at/Datenschutz](http://Kinderfreunde.at/Datenschutz)



## HILF UNS, CHANCEN ZU SCHAFFEN!

Liebe Freundinnen und Freunde,

der Verein Chancengerechtigkeit ist leidenschaftlich dabei, „Hilfe zur Selbsthilfe“ zu leisten. Mit deiner Unterstützung können wir zahlreiche Angebote und Veranstaltungen umsetzen, die Menschen dabei helfen, selbstständig und stark ihren Weg zu finden. Deine Spende macht den Unterschied – und das Beste daran: Sie ist steuerlich absetzbar!

Mach mit und unterstütze uns dabei, echte Chancen zu schaffen. Gemeinsam können wir viel bewirken! Herzlichen Dank für dein Engagement!

## Das Team des Vereins Chancengerechtigkeit!



## JETZT SPENDEN UND GUTES TUN!



# Geschätzte Leser:innen!

„ Wie wollen wir in Zukunft am Land leben? Diese Frage beschäftigt viele Menschen, besonders jene, die sich ehrenamtlich für ihre Gemeinden engagieren und das Zusammenleben aktiv mitgestalten. Das Leben am Land bietet nach wie vor große Chancen, insbesondere für Familien und Kinder.

Wer am Land aufwächst, erlebt eine Kindheit in einem überschaubaren, vertrauten Umfeld. Man kennt einander, wächst nicht nur in der eigenen Familie, sondern eingebettet in einem Netz aus Nachbarn, Freunden und Bekannten auf. Diese Nähe schafft Sicherheit, stärkt das Gemeinschaftsgefühl und lässt ein echtes Miteinander entstehen. Die Natur ist allgegenwärtig, sie wird zum Spielraum, zum Lernort und zur Quelle von Verantwortung und Nachhaltigkeit. Gleichzeitig eröffnet das ländliche Umfeld viele Möglichkeiten, sich einzubringen und das eigene Lebensumfeld aktiv mitzugestalten – sei es im Verein, in Initiativen oder im alltäglichen Zusammenleben.

Doch neben diesen Stärken zeigen sich auch Entwicklungen, die Anlass zur Sorge geben. Der Trend zur Landflucht hält an, besonders junge Menschen zieht es in die Städte. Gemeinden kämpfen mit finanziellen Engpässen, nicht zuletzt durch zunehmenden Spardruck, der wichtige Strukturen schwächt. Gleichzeitig lässt das ehrenamtliche Engagement vielerorts nach – jenes Engagement, das das Rückgrat des ländlichen Lebens bildet. Wird diese Entwicklung nicht gestoppt, droht eine schleichende Aushöhlung der Demokratie auf einer ihrer kleinsten, aber wichtigsten Ebenen: der Gemeinde.

Bildung spielt eine zentrale Schlüsselrolle für die Zukunft des ländlichen Raums – sie entscheidet maßgeblich darüber, ob Gemeinden lebendig bleiben oder weiter an Attraktivität verlieren.

Am Land ist Bildung weit mehr als Schule allein. Eltern – Kind Zentren, Kindergärten, Vereine und ehrenamtliche Strukturen bilden gemeinsam ein enges Bildungsnetz. Gerade für Kinder bietet das große Vorteile: Lernen findet nicht nur im Klassenzimmer statt, sondern auch im Alltag – im Vereinsleben, in der Natur und in der Gemeinschaft. Ob bei den Kinderfreunden, bei der Feuerwehrjugend, im Sportverein oder im Musikverein: Hier werden soziale Kompetenzen, Verantwortung und Zusammenhalt vermittelt. Diese Form der „gelebten Bildung“ stärkt die Persönlichkeitsentwicklung und fördert

ein starkes Zugehörigkeitsgefühl zur Gemeinde. Gleichzeitig ist eine gute Bildungsinfrastruktur ein entscheidender Standortfaktor für Familien. Wo es wohnortnahe Kinderbetreuung, gut ausgestattete Schulen und attraktive Bildungsangebote gibt, wo das Ehrenamt noch einen hohen Stellenwert hat und das Vereinsleben funktioniert, bleiben junge Familien im Ort oder kehren nach ihrer Ausbildung zurück. Beispiele zeigen: Gemeinden, die bewusst in Bildung in all ihren Facetten investieren, schaffen Perspektiven vor Ort und stärken ihre Zukunftsfähigkeit.

Doch auch hier zeigen sich Herausforderungen. Schulschließungen, lange Schulwege oder ein eingeschränktes Bildungsangebot können die Abwanderung verstärken. Wenn junge Menschen für höhere Bildung in die Stadt ziehen und keine Anreize zur Rückkehr finden, verliert das Land wertvolles Potenzial. Zudem hängt viel Bildungsarbeit am Ehrenamt – wenn dieses Engagement zurückgeht, geraten wichtige Ergänzungen zum formalen Bildungssystem unter Druck.

Bildung am Land ist somit nicht nur eine Frage der Infrastruktur, sondern auch des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Sie verbindet Generationen, stärkt die Gemeinschaft und schafft Perspektiven. Wer die Zukunft des ländlichen Raums sichern will, muss daher in Bildung investieren – nicht nur finanziell, sondern auch durch Wertschätzung und Unterstützung für all jene, die sie tagtäglich mittragen.

Diese Ausgabe widmet sich daher verstärkt der Frage, wie Zukunft am Land gelingen kann. Sie soll zum Nachdenken anregen, Perspektiven aufzeigen und Mut machen, gemeinsam Verantwortung zu übernehmen. Denn die Zukunft des Lebens am Land liegt in unseren Händen. “



**Martin Kraschowitz**

Vorsitzender der Kinderfreunde und Familienakademie Mühlviertel

[martin.kraschowitz@kinderfreunde-ooe.at](mailto:martin.kraschowitz@kinderfreunde-ooe.at)

# SOMMER, SONNE, UND KEIN KINDERGARTEN

*Warum Eltern am Land sich jedes Jahr dieselbe Frage stellen müssen*

Jedes Jahr dasselbe: Der Sommer naht, und mit ihm die große Frage – wer betreut das Kind, wenn der Kindergarten vier Wochen lang geschlossen hat? Großeltern? Nachbarn? Oder doch wieder Urlaub opfern? Für Eltern in der Stadt ist das meist kein Thema. Für Familien am Land aber ist es ein alljährlicher Stressfaktor, der Nerven kostet und immer wieder dieselbe Frage aufwirft: Warum eigentlich?

## **Weniger Personal, weniger Spielraum**

Der wichtigste Grund ist der, der am wenigsten sichtbar ist: das Personal. Kleine Kindergärten am Land haben oft nur eine oder zwei Gruppen – und damit auch nur wenige Pädagog:innen. Wenn zwei davon gleichzeitig auf Urlaub sind, geht nichts mehr. In der Stadt hingegen gibt es große Träger, die viele Einrichtungen betreiben. Die können Urlaube staffeln, Personal umschichten und den Betrieb trotzdem aufrechterhalten.

Dazu kommt: Das Gesetz zahlt nur für das absolute Mindestmaß an Personal – zwei Pädagog:innen für über 20 Kinder. Mehr gibt es nicht. Elternbeiträge darf der Kindergarten dafür nicht einheben. Also bleibt die Gemeinde auf den Kosten sitzen – wenn sie das überhaupt stemmen kann. Und das

können viele nicht mehr: Fast die Hälfte aller Gemeinden in Oberösterreich schafft es aktuell nicht, ihr Budget aus eigener Kraft auszugleichen.

## **Was am Land fehlt, was in der Stadt funktioniert**

In Städten wie Linz ist Ganzjahresbetreuung längst politisches Ziel. Gerade dort gibt es mehr Alleinerzieher:innen, mehr Familien, bei denen beide Elternteile arbeiten müssen und mehr Menschen ohne Verwandte in der Nähe, die einspringen könnten. Das schafft Druck – und der hat politische Konsequenzen.

Am Land dagegen fehlt oft beides: Das Geld und das Personal. Sommerkindergärten klingen gut, scheitern in der Praxis aber meistens. Sie sind für Eltern teuer und für Gemeinden schwer zu organisieren – genau in dem Monat, in dem die meisten Pädagoginnen selbst im Urlaub sind. Wer soll also einspringen? Die Antwort vieler Gemeinden lautet seit Jahren: Niemand. Also bleibt der Kindergarten zu.

## **Was sich ändern müsste**

Die Antwort ist eigentlich nicht kompliziert. Es geht um faire Bedingungen für alle Familien – egal ob sie in Linz oder in einer kleinen

Landgemeinde wohnen.

Erstens brauchen die Gemeinden mehr Geld. Solange sie mehr ans Land abführen, als sie zurückbekommen, können sie keine bessere Kinderbetreuung anbieten. Das ist keine Frage des Willens, sondern des Geldbeutels.

Zweitens wäre ein gesetzlicher Anspruch auf Kinderbetreuung ab dem ersten Lebensjahr ein entscheidender Schritt. Denn wenn Eltern ein Recht darauf haben, muss das Land auch dafür sorgen, dass es erfüllt werden kann – mit mehr Personal, besseren Rahmenbedingungen und weniger Schließzeiten.

Oberösterreich ist das wirtschaftlich stärkste Bundesland Österreichs. Dass ausgerechnet hier Familien am Land jedes Jahr rätseln müssen, wie sie den August überbrücken, ist keine Notwendigkeit. Es ist eine politische Entscheidung. Und die lässt sich ändern – wenn der Wille dazu da ist. Eltern im sozialdemokratisch geführten Linz haben dieses Recht längst. Eltern im Mühlviertel sollten es auch haben.



**Alexander Starzer**

[alexander.starzer@spoe.at](mailto:alexander.starzer@spoe.at)



# EIN MEILENSTEIN FÜR DIE GANZHEITLICHE KLIMABILDUNG



Das Kinderfreunde-Areal Mühl-fun-viertel in Klaffer setzte ein starkes Zeichen für die Nachhaltigkeit. Umwelt- und Klima-Landesrat Stefan Kaineder besuchte die feierliche Eröffnung des neuen Bildungsprogramms „Klimatheater“ im Mühl-fun-viertel der Kinderfreunde Mühlviertel. Das innovative Projekt entstand im Rahmen der grenzüberschreitenden Initiative „Clim-E-Do!“. Ziel ist die spielerische Vermittlung von aktivem Klimaschutz an Jugendliche und Schulen.

Gemeinsam mit Vertreter:innen der Partnerorganisationen besichtigte der Landesrat das neu gestaltete Gelände. Das „Klimatheater“ bricht traditionelle Lernstrukturen auf. Es verknüpft moderne Erlebnispädagogik mit drängenden ökologischen Zukunftsfragen. Im Zentrum steht das Prinzip des „Sinn-vollen“ Lernens: Jugendliche begreifen komplexe Klimazusammenhänge nicht im Kinosaal, sondern durch eigenes Handeln, Rollenspiele und kreatives Gestalten. Inmitten der unberührten Natur des Mühlviertels erarbeiten die Teilnehmenden praxisnahe Lösungen für den Umweltschutz im eigenen Alltag. Das stärkt die Selbstwirksamkeit der Jugendlichen nachhaltig.

„Klimaschutz braucht Begeisterung und greifbare Bildungsprojekte vor Ort. Das Klimatheater im Mühl-

fun-viertel zeigt eindrucksvoll, wie wir junge Menschen durch pädagogisch wertvolle Impulse für die Bewahrung unserer Natur gewinnen können“, betonte Umweltlandesrat Stefan Kaineder im Rahmen der Eröffnungsfeierlichkeiten.

## **Die Natur als Lehrmeister und geschützter Rückzugsort**

Das Mühl-fun-viertel nutzt für dieses Programm seine größte Ressource: die Natur selbst. Der umliegende Wald und die Wiesen dienen nicht nur als Kulisse, sondern als aktiver Lern- und Erfahrungsraum. Die Jugendlichen spüren die Verbundenheit zur Umwelt mit allen Sinnen. Diese tiefe Naturerfahrung bildet das Fundament für ein echtes ökologisches Bewusstsein. Nur was man schätzt und liebt, schützt man auch.

Für die Kinderfreunde Mühlviertel steht dieser Mehrwert im Fo-

kus: „Klimaschutz und eine intakte Umwelt sind elementare Kinderrechte. Mit dem neuen Klimatheater schaffen wir einen kreativen Raum im Grünen. Hier erleben junge Menschen spielerisch, dass sie die Zukunft unseres Planeten aktiv mitgestalten können“, erklärt Martin Kraschowitz, Vorsitzender der Kinderfreunde Mühlviertel.

## **Grenzüberschreitende Kooperation und europäischer Geist**

Klimaschutz macht an Staatsgrenzen nicht halt. Deshalb setzt das Projekt auf gelebte Internationalität. Die Umsetzung gelang durch eine enge Kooperation mehrerer Schlüsselakteur:innen. Neben den Kinderfreunden Mühlviertel zeigen sich der tschechische Leadpartner Chaloupky sowie das Klimabündnis Oberösterreich für



## KINDERFREUNDE KULTUR

von Erich Wahl

Ein wichtiger Teil unserer Kultur ist die Auseinandersetzung von Künstler:innen mit Fragen unserer Gesellschaft und den Dingen, die uns beschäftigen.

Die Künstler:innen ermöglichen uns dadurch einen Perspektivenwechsel bzw. den Blick über den Tellerrand, um bessere Lösungen zu finden und neue Erkenntnisse zu erlangen. Kurz, sie geben uns eine gute Basis für eine positive Zukunftsentwicklung.

Das ist gerade auch für unsere Kinder besonders wichtig. In den Ballungsräumen gibt es gute Angebote für Kinder in den verschiedensten Kunstsparten die zur Auseinandersetzung anregen. Im ländlichen Raum gibt es oftmals nicht einmal eine Gemeindebibliothek, gar nicht zu reden von Kindertheatern oder Kreativwerkstätten.

Vor vielen Jahren haben wir als Kinderfreunde daher mit der Kinderkultur-Tour durchs Mühlviertel gestartet. Ob Theater des Kindes, Lesungen aus Büchern des Verlag Jungbrunnen (beides Einrichtungen der Kinderfreunde), Figurentheater oder Kreativwerkstätten, alle haben die Kinder begeistert, in Summerau genauso wie in Sandl oder in Nebelberg.

Egal wo unsere Kinder leben, sie haben ein Recht auf Zugang zu Kunst und Kultur für eine gute Entwicklung ihrer Persönlichkeit. Allen Kindern alle Kinderrechte!

das Programm verantwortlich. Ein zentraler Motor für die Zukunft des Areals ist zudem die europäische Dimension: Durch die strategische Einbindung von Erasmus+ wird das Klimatheater zu einer Drehscheibe für den internationalen Austausch. Jugendliche aus ganz Europa kommen seit Jahrzehnten hier zusammen. Sie diskutieren globale Klimagerechtigkeit und entwickeln gemeinsam nachhaltige Zukunftsideen. Dieser europäische Dialog fördert neben dem Umweltbewusstsein auch die interkulturelle Kompetenz und das Zusammengehörigkeitsgefühl der nächsten Generation.

### Die Zukunft des Mühl-fun-viertels: Herzstück europäischer Begegnung

Mit diesem Schritt positioniert sich das Mühl-fun-viertel erneut durch die Weiterentwicklung seiner

Kernkompetenz. Es ist nach wie vor ein zukunftsweisender Ort des Austausches und des gemeinsamen Lernens im europäischen Kontext. Als lebendiger Campus im Grünen bietet das Areal eine moderne Plattform, auf der europäische Jugendgruppen, Pädagoginnen und Pädagogen sowie Bildungseinrichtungen voneinander lernen können. Dieser grenzüberschreitende Wissenstransfer festigt den Stellenwert des Mühl-fun-viertels als Kompetenzzentrum für internationale, nachhaltige Jugendarbeit, in dem der europäische Gedanke im Alltag spürbar wird.

Die feierliche Eröffnung bot Raum für Vernetzung, Fachgespräche und erste Einblicke in die kommenden Workshops für Schulklassen.

**Thomas Kissler**

[thomas.kissler@kinderfreunde-ooe.at](mailto:thomas.kissler@kinderfreunde-ooe.at)

## Pfingstlager 2026 in Schwertberg

# DEMOKRATIE ERLEBEN MITTEN IM WALD

Ein Wochenende voller Gemeinschaft, Abenteuer und gelebter Demokratie: Rund 150 Kinder, Jugendliche und Betreuer:innen der Roten Falken Mühlviertel verbrachten heuer das Pfingstlager, bei traumhaftem Wetter und mitten in der Natur, in Schwertberg.

Schon am Freitag trafen die ersten Gruppen ein, ehe das Lager am Samstag offiziell startete. Schnell wurde klar: Dieses Wochenende steht ganz im Zeichen von Zusammenhalt, Mitbestimmung und gemeinsamen Erlebnissen. Unter dem Motto „Abenteuer Demokratie: Back to the roots“ wurde Demokratie nicht nur besprochen, sondern erlebt.

Ein besonderes Highlight war das Eröffnungsfest auf der Burgruine Windegg. Dort präsentierten die Ortsgruppen demokratische Werte wie Freiheit, Gleichberechtigung oder Mitbestimmung auf kreative Weise mit kleinen Theaterstücken, Pantomimen und viel Begeisterung. Die Kulisse der Burgruine und die Ideen der Gruppen sorgten für einen stimmungsvollen Start ins Wochenende.

Am Sonntag wurde es interaktiv: Bei einem großen Planspiel machten sich die Kinder und Jugendlichen gemeinsam auf die Suche nach den „verlorenen Werten der Demokratie“. Teamwork, Kreativität und Zusammenhalt waren gefragt und natürlich durfte auch der Spaß nicht zu kurz kommen. Dazwischen blieb viel Zeit für gemeinsames Kochen, Spielen, Reden und einfach dafür, das Lagerleben miteinander zu genießen.

Ein besonders emotionaler Moment folgte am Sonntagabend bei der traditionellen Rottuchverleihung. Jugendliche erhielten als Zeichen ihrer Zugehörigkeit und ihres Engagements das rote Tuch der Falken verliehen. Für viele einer jener Augenblicke, die man nicht so schnell vergisst.

Über das Wochenende hinweg durften die Roten Falken außerdem zahlreiche Gäste begrüßen, darunter Nationalratsabgeordnete Sabine Schatz, den oberösterreichischen SPÖ-Landesparteivorsitzenden Martin Winkler sowie Reinhold Medicus-Michetschläger von den Kinderfreunden Oberösterreich.

Mit einem gemeinsamen Abschlusskreis und Mittagessen, organisiert von der SPÖ Schwertberg, endete das Pfingstlager am Montag. Zurück bleiben viele schöne Erinnerungen, neue gemeinsame Erlebnisse und die Vorfreude auf das nächste Lager.

**Eure Roten Falken**  
[rote.falken@kinderfreunde-ooe.at](mailto:rote.falken@kinderfreunde-ooe.at)





Nur für  
**KIDS**



Text/Idee:  
Carla Lehner, Stefanie Pömmmer



## BASTELTIPP TRAUMDORF

**Mein Traumdorf aus Klopapierrollen: Wie sieht dein Traumdorf aus?**

**Was braucht man alles?**

Klopapierrollen, Karton (als Unterlage), Papier oder buntes Papier, Stifte, Schere, Kleber



**So geht's:**

- 1. Plane dein Dorf:** Überlege dir zuerst: Was gehört in dein Traumdorf? Vielleicht eine Schule, ein Bauernhof, ein Spielplatz, eine Bushaltestelle oder dein Lieblingshaus?
- 2. Baue Häuser:** Nimm eine Klopapierrolle und beklebe oder bemale sie. Male Fenster und Türen darauf oder klebe Papierstücke als Dach an.
- 3. Gestalte dein Dorf:** Baue verschiedene Gebäude. Du kannst

auch Bäume, Blumen oder Tiere dazustellen.

- 4. Klebe alles auf den Karton:** Ordne deine Gebäude auf einem Karton an und klebe sie fest. Überlege: Wo führt die Straße entlang? Wo spielen Kinder? Wo ist Platz für Natur?
- 5. Mach dein Dorf besonders:** Was darf in deinem Traumdorf auf keinen Fall fehlen? Ein Eisgeschäft? Ein Fußballplatz? Ein Badeteich? Male oder bastle es dazu!

## SAMENBOMBEN

**Mach deinen Ort bunter!**

Mit Samenbomben kannst du Blumen wachsen lassen – für Bienen, Schmetterlinge und viele bunte Plätze in deiner Umgebung.

**Das brauchst du:** Blumensamen (am besten Wildblumen), Erde oder Blumenerde, etwas Tonpulver oder Lehm (damit alles zusammenhält), Wasser, eine Schüssel

**So geht's:**

- 1. Mische die Zutaten**  
Gib Erde und Ton oder Lehm in eine Schüssel. Streue die Blumensamen dazu.
- 2. Gib etwas Wasser dazu**  
Füge vorsichtig ein wenig Wasser hinzu und knete alles gut durch. Die Mischung soll feucht sein, aber nicht zu nass.
- 3. Rolle kleine Kugeln**  
Forme aus der Masse kleine Kugeln, ungefähr so groß wie eine Murmel oder ein Tischtennisball.

**4. Lass die Samenbomben trocknen**

Lege deine Kugeln an einen trockenen Ort und warte, bis sie fest geworden sind.

**5. Ab nach draußen!**

Wirf deine Samenbomben an passende Stellen, wo Blumen wachsen dürfen – zum Beispiel in den Garten oder auf freie Erde (natürlich nur dort, wo es erlaubt ist).

**Jetzt heißt es: warten, staunen und beobachten**

## KINDERWITZE

**Treffen sich zwei Kühe auf der Wiese.**

Sagt die eine: „Muh!“

Sagt die andere: „Das wollte ich auch gerade sagen!“

**Warum mögen Kühe keine Partys?**

Zu viel Muh-sik!

## DA IST EINE WUNDERSCHÖNE WIESE

Wolf Harranth & Winfried Opgenoorth

„Da ist eine wunderschöne Wiese“, sagt Herr Timtim, „hier wollen wir bleiben.“ Und alle Leute aus der Stadt stimmen ihm zu. Natürlich muss man Zäune bauen und Wege, Häuser und Garagen errichten, Kühlschränke mitbringen und Fernseher ... Bis die Gäste, die am Sonntag aus der Stadt kommen, fragen: „Wo ist denn eigentlich eure Wiese?“ Da wird Herr Timtim zum ersten Mal nachdenklich – und findet einen Ausweg. bisher missachtet hat.

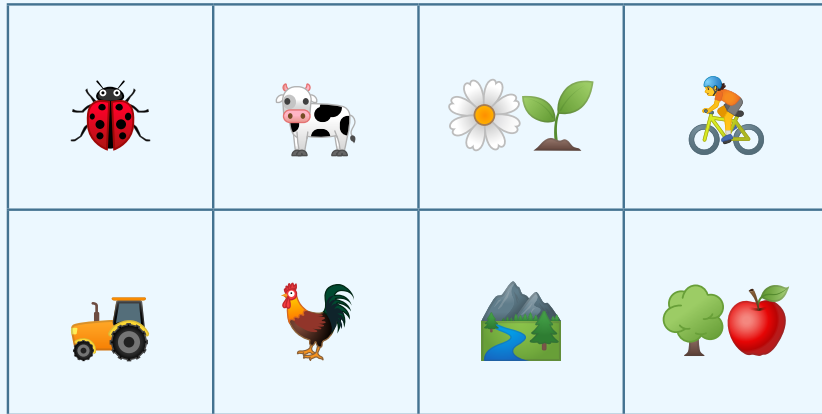
## BUCHTIPP



## NATURBINGO „RAUS AUFS LAND!“

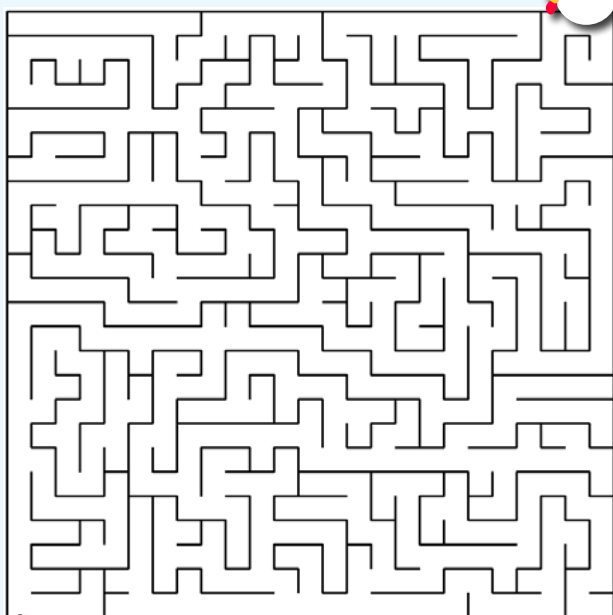
**So geht's:** Geh mit deiner Familie oder Freunden nach draußen. Ob im Park, auf einem Spaziergang oder am Feldweg: halte Augen und Ohren offen.

**Kannst du alle Dinge auf der Bingo-Liste entdecken? Wenn du etwas findest oder hörst, hake es ab.**



## HILF DEN HÜHNERN DEN WEG IN DEN STALL ZU FINDEN

Lösung findest du auf der Seite 19



## MALBEWERB: MEIN LIEBLINGSPLATZ IM ORT



Wo bist du am liebsten? Am Spielplatz, im Wald, am Fußballplatz, beim Bach oder im Garten bei Oma und Opa? Male deinen Lieblingsplatz in deinem Ort und zeig uns, warum er für dich etwas Besonderes ist.

### So machst du mit:

Male ein Bild von deinem Lieblingsplatz. Verrate uns deinen Vornamen und dein Alter und schick uns dein Kunstwerk an folgende Mailadresse: [muehlviertel@kinderfreunde-ooe.at](mailto:muehlviertel@kinderfreunde-ooe.at)

### Das Beste:

Du kannst ein altersgerechtes Buch vom Verlag Jungbrunnen gewinnen! Wir freuen uns auf viele kreative Bilder!

Hier geht's zum Buch!



## HÄTTE ICH ES VORHER GEWUSST, HÄTTE ICH ES GENAUSO GEMACHT

Mieze Medusa



Ein warmherziger und kluger Roman über Freundschaft, Entscheidungen und die Kunst, trotz allem weiterzumachen. Im Mittelpunkt steht Melanie, die sich nach einer gescheiterten Beziehung mit Geldsorgen, Sehnsucht nach ihrer Tochter und den Herausforderungen des Alltags in Wien durchschlägt. Doch keine Spur von Selbstmitleid, die Autorin Mieze Medusa erzählt mit viel Humor, Sprachwitz und Feingefühl von Frauen, die sich gegenseitig tragen, stärken und immer wieder neu erfinden. Besonders gelungen ist der Ton des Romans: leichtfüßig und pointiert, gleichzeitig aber politisch, feministisch und nah am echten Leben. Die Autorin verbindet poetische Sprache mit scharfer Beobachtungsgabe und schafft Figuren, die authentisch, eigenwillig und sofort sympathisch sind. Wien wird dabei nicht nur Kulisse, sondern wird fast selbst zur Figur: charmant, rau, laut und liebevoll zugleich. Dieses Buch eignet sich für alle, die Geschichten über starke Frauen, ehrliche Freundschaften und das moderne Leben mögen. Ein Roman zum Lachen, Mitfühlen und Nachdenken und definitiv einer, den man gerne an Freundinnen weiterempfiehlt.

# TAGEBUCH-EINTRAG — MEIN PERFEKTER FAMILIENTAG

*Liebes Tagebuch,*

heute bin ich schon früh wach geworden, weil die Sonne so hell ins Zimmer geschienen hat. Meine Brüder waren auch schon munter und wir haben zuerst im Pyjama herumgeblödel, bis Mama lachend gesagt hat: „Okay, heute schaut’s nach einem Sommertag aus!“

Beim Frühstück haben wir überlegt, was wir in den Ferien alles machen möchten. Papa hat gefragt, worauf wir uns freuen, und jeder durfte erzählen. Mein Bruder will unbedingt wieder auf einen Wasserspielplatz, ich möchte in einen Motorikpark und vielleicht sogar einmal auf ein Feriencamp fahren. Mama meinte, gemeinsam Sommerpläne schmieden gehört zu den Ferien dazu.

Später haben wir unsere Rucksäcke gepackt und sind losgezogen. Das mag ich an unserem Ort: Oft reicht ein kurzer Weg und schon beginnt ein Abenteuer. Wir sind zu einem kleinen Fluss gegangen und ein Stück am Wasser entlanggewandert. An manchen Stellen konnten wir über Steine balancieren, an anderen haben wir einfach die Füße ins Wasser gehalten. Es war richtig kalt und lustig gleichzeitig.

Unterwegs haben wir geschaut, welche Tiere wir entdecken, und geraten, wohin das Wasser wohl fließt. Papa hat uns gefragt, was wir im Sommer noch erleben möchten und wir haben richtig lange geredet. Ich mag das, wenn Erwachsene nicht nur zuhören, sondern nachfragen und man ausreden darf. Niemand hatte ein Handy in der Hand und wir hatten Zeit nur für uns.

Auf einer Bank habe ich in mein Heft geschrieben:

„ Der Fluss war sehr kalt. “

„ Heute hat jeder zugehört. “

„ Ich freue mich auf den Sommer. “

„ Ich mag Familientage! “

Zu Hause haben wir eine Obstjause gemacht. Ich durfte Erdbeeren schneiden, mein Bruder hat die Äpfel gewaschen und Papa hat fast die Hälfte der Weintrauben genascht. Danach haben wir Riesen-seifenblasen gemacht. Das war lustig, weil manche riesig geworden sind und andere gleich geplatzt sind. Später haben wir noch Straßenkreiden selber ausprobiert und unsere Einfahrt bunt angemalt. Heute habe ich gemerkt: Ein perfekter Familientag braucht gar nicht viel. Zeit füreinander, Zuhören, gemeinsam lachen und Orte, die gar nicht weit weg sein müssen.

**Stefanie Pömmer**

stefanie.poemmer@kinderfreunde-ooe.at





# DIE LANGE REISE ZUR WARMEN SUPPE

## Eine Mühlviertler Pendlergeschichte

Im ruhigen Mühlviertel lebte die Familie Hoppelhase: Mama Hanni, Papa Hugo und die kleinen Zwillinge Lotti und Luki. Eigentlich wollten sie jeden Abend gemeinsam Karottensuppe essen.

Eigentlich.

Denn nicht nur Papa Hugo pendelte täglich in die große Stadt hinter der Mauthausner Brücke – auch Mama Hanni arbeitete am Vormittag in der Nähe von Linz. „Ich bin eh gleich wieder da!“, sagte sie jeden Tag. Aber im Mühlviertel ist „gleich“ oft ein sehr langes Wort.

Schon früh hüpfte Hanni los – und blieb bald stecken. Das Gusental war voll mit Autos, Traktoren und einem nervösen Igel auf einem Motorroller. „Bewegung!“, rief er. „Ich hab Termine!“ Eine gemütliche Schnecke meinte nur: „Geduld ist auch ein Plan.“

Hanni seufzte. Neben ihr schnaufte der Zug – ein kleines, müdes Züglein mit nur einem Waggon. „Ich fahr ja, so schnell ich kann“, keuchte es, „aber ich bin allein auf weiter Spur. Und in viele Orte

komm ich gar nicht!“

Während Hanni im Stau stand, hopste Hugo am Nachmittag los – und blieb ebenfalls stecken. Beide waren unterwegs, aber selten gleichzeitig zu Hause.

Lotti und Luki warteten. Am Vormittag war Mama nicht da. Am Abend kam Papa oft zu spät. „Sehen sich unsere Eltern überhaupt noch?“, fragte Luki einmal. Lotti zählte nach: „Kurze Frühstücksmi-nuten gelten auch, oder?“

Und dann war da noch die Mauthausner Brücke. Ein eigenartiges Bauwerk, das ständig versprach: „Ich bin bald fertig!“ Doch die Tiere wussten: „bald“ kann hier so lange dauern wie ein Winterschlaf. Eines Abends trafen sich Mama und Papa zufällig gleichzeitig zu Hause. Ein Wunder! „Zwei Stunden Stau“, sagte Hanni. „Eine Stunde Brücke“, sagte Hugo. Sie sahen sich an und mussten lachen – sonst hätten sie vielleicht geweint. Da hatten Lotti und Luki eine Idee. Sie schrieben an alle Tiere im

Mühlviertel:

„Liebe Nachbarn! Wenn Mama und Papa mehr Zeit im Stau verbringen als bei uns, läuft etwas falsch. Wir brauchen bessere Wege – damit Familien wieder zusammenfinden!“

Die Tiere nickten. Sogar das Züglein bekam neue Hoffnung und übte schon einmal, länger zu werden. Und die Brücke? Die wurde ein bisschen schneller – zumindest hat sie es sich fest vorgenommen.

Seitdem ist noch nicht alles perfekt. Es gibt noch Stau, und die Wege sind noch lang. Aber bei Familie Hoppelhase passiert etwas Wichtiges:

Sie kämpfen nicht nur um Minuten – sondern um mehr gemeinsame Zeit.

Und manchmal klappt es schon: Dann sitzen Mama, Papa, Lotti und Luki gemeinsam am Tisch.

Und die Karottensuppe ist noch warm.

**Herbert Enzenhofer**

[herbert.enzenhofer@A1.at](mailto:herbert.enzenhofer@A1.at)

# FEMIZIDE

werden überall dort verübt,  
wo patriarchale Strukturen wirken.



In Städten und am Land. In reichen und armen Familien. Die Täter kommen aus völlig unterschiedlichen sozialen und kulturellen Hintergründen. Die einzige wirkliche Gemeinsamkeit ist Männergewalt.

Ein Femizid ist nicht einfach nur der Mord an einer Frau. Femizide sind Tötungen von Frauen durch Männer im Kontext von Kontrolle, Besitzdenken und geschlechtsspezifischer Gewalt. Sie entstehen nicht zufällig. Sie werden mit aller Brutalität verübt. Und sie betreffen nicht nur „die anderen“. Sie geschehen mitten in unserer Gesellschaft. Auch wenn gewisse politische Strömungen ständig versuchen, das Bild des „fremden Frauenmörders“ zu zeichnen, zeigt ein Blick auf die dokumentierten Fälle etwas ganz anderes: Die Taten werden in Städten ebenso wie am Land verübt. Die Täter sind Österreicher, aber auch Männer anderer Herkunft. Die Opfer sind jung und alt, arm und wohlhabend. Aber die Konstante bleibt dieselbe: Es sind Männer, die Frauen töten.

Bei autochthonen Männern wird Gewalt gegen Frauen oft individualisiert oder psychologisiert. Dann ist plötzlich von einer „Beziehungstat“, einer „Kränkung“, einem „Familiendrama“ oder einem „tragischen Einzelfall“ die Rede. Bei Männern mit Migrationshintergrund wird Gewalt dagegen oft sofort kulturell oder ethnisch erklärt. Genau diese Doppelmoral verhindert eine ehrliche Debatte über die eigentliche Ursache: patriarchale Männergewalt.

Und noch etwas fällt auf: Ein enormer Teil der Täter stammt aus dem engsten Umfeld der Frauen. Ehemänner. Ex-Partner. Lebensgefährten. Söhne. Väter. Also genau jene Männer, bei denen Frauen eigentlich sicher sein sollten.

Viele Femizide werden in Trennungsphasen oder dann verübt, wenn Frauen beginnen, eigene Entscheidungen zu treffen. Frauen wollen Beziehungen beenden, Grenzen setzen oder sich aus Abhängigkeiten lösen. Für viele Täter bedeutet genau das einen Verlust von Kontrolle, den sie nicht akzeptieren wollen.

Doch niemand wird als Täter geboren. Gewalt wird gelernt. Durch Rollenbilder. Durch gesellschaftliche Erwar-

tungen. Durch ein Verständnis von Männlichkeit, das Dominanz über Empathie stellt. Und genau deshalb beginnt Gewaltprävention viel früher, als viele glauben. Nicht erst bei Polizeieinsätzen oder Gerichtsverfahren. Sondern dort, wo Kinder lernen, was ein Mann und was eine Frau angeblich sein soll.

Geschlechterrollen beginnen oft schon vor der Geburt. Jungen lernen früh, stark, dominant und „wild“ sein zu müssen. Mädchen lernen häufig, brav, ruhig und verbindend zu sein. Das prägt, wie Kinder sich selbst sehen und später Beziehungen führen.

Feminismus ist nicht gegen Jungen gerichtet. Im Gegenteil. Er befreit auch Jungen von einem Männlichkeitsbild, das Härte, Kontrolle und emotionale Kälte noch immer mit Stärke verwechselt.

Wer Femizide ernsthaft bekämpfen will, muss deshalb früher beginnen: bei Kindern, bei Erziehung, bei Rollenbildern und bei der Frage, welche Vorstellungen von Männlichkeit wir weitergeben.

**Beatrice Keplinger**

[beatrice.keplinger@volkshilfe-ooe.at](mailto:beatrice.keplinger@volkshilfe-ooe.at)

## MUSIKTIPP



## SCHAPKA

zählen zu den spannendsten Stimmen der queer-feministischen Musikszene Wiens. Gegründet im Teenageralter im Rahmen des feministischen Musikcamps von Pink Noise. In der Probe wird über das gesprochen, was sie beschäftigt, aufregt oder bewegt. Aus politischen Diskussionen entstehen Songtexte.

Musikalisch bewegen sich SCHAPKA zwischen Free-Jazz, Pop und Punk. Ihr Sound ist laut, verspielt und politisch klar, ihre Texte behandeln Themen wie Sexarbeit, Körperpolitik, Queerness und gesellschaftliche Machtverhältnisse. Trotz der Schwere der Themen werden diese oft mit Humor, jedenfalls aber immer mit Haltung auf den Tonträger und die Bühne gebracht.

Seit über zehn Jahren ist die Band auf Bühnen in Wien und darüber hinaus präsent, von großen Festivals bis zu Demonstrationen und in kleineren Clubs. Ihre Alben „Wir sind Propaganda“ und „Schall Bumm“ stehen exemplarisch für ihren Ansatz: Kompromisslos, experimentell und unbequem im besten Sinn.

SCHAPKA verbinden politische Schärfe mit musikalischer Offenheit und zeigen, wie radikal, zugänglich und lebendig zeitgenössischer Pop-Punk klingen kann.

**Gaßner  
Pichler**  
Steuerberatung

Keinen Plan von **Steuern**?  
Macht nichts – dafür sind wir ja da!  
Wir kümmern uns mit **Know-how**, **Herzblut**  
und **Engagement** um ihre Anliegen und  
stehen Ihnen jederzeit als **zuverlässiger**  
**Berater** zur Seite!

**we tax.  
you relax.**



 @gassnerpichler

 Gaßner & Pichler

 Gaßner & Pichler Steuerberatung

www.stbg.at

office@stbg.at

Technologiepark 1, 4311 Schwertberg

**Hofer & Partner**  
VersicherungsAgentur

[www.hofer-partner.eu](http://www.hofer-partner.eu)

**HOFFER  
PARTNER**  
VersicherungsAgentur

# EHRENAMTSBETREUUNG

## DEINE AUFGABEN

- Unterstützung der Ortsgruppen der Kinderfreunde Mühlviertel
- Vernetzung mit den Ortsgruppenverantwortlichen
- Mitarbeit bei Veranstaltungen
- Wissenstransfer zu den Ortsgruppenvorsitzenden
- Netzwerken auf regionaler Ebene
- Umsetzung innovativer Projekte mit den Ortsgruppen



## DEIN PROFIL

- Fundierte Kenntnisse und praktische Erfahrung im Ehrenamtsbereich
- Ausgeprägte Empathie sowie die Fähigkeit, tragfähige und vertrauensvolle Beziehungen aufzubauen
- Hohe Verlässlichkeit und Verantwortungsbewusstsein
- Methodenkompetenz in Moderation und Wissensvermittlung sowie Freude an abwechslungsreichen Vermittlungsformaten
- Organisations- und Projektkompetenz, idealerweise mit Erfahrung im Eventmanagement
- Fähigkeit zur wertorientierten Arbeit und Freude an der Rolle als Wertevermittler:in
- Positives Auftreten, Humor und eine lebensbejahende Grundhaltung
- Spontanität, Flexibilität und Bereitschaft zu Abend- und Wochenendterminen
- Zeitliche Verfügbarkeit von 2 x 3 Stunden Büropräsenz pro Woche sowie die Möglichkeit zu 4 Stunden Telearbeit/Homeoffice
- Charmantes Durchsetzungsvermögen und sicheres Auftreten
- Persönliche Reife und Bodenständigkeit („mit beiden Beinen im Leben stehen“)

## UNSER ANGEBOT

- Mitarbeit in einer kreativen und innovativen gesellschaftspolitischen Familienorganisation
- Ein Arbeitsplatz in der Region mit all seinen Vorteilen
- Vielfältige Weiterentwicklungsmöglichkeiten
- Arbeit in einem familiären, hochmotivierten Team
- Entlohnung gemäß Kollektivvertrag der Sozialwirtschaft Österreich (SWÖ)
- Einstufung nach Qualifikation (Stufe 4/1 mind. € 2.431,10 bei 37 Wochenstunden)
- Überbezahlung je nach angefallenen Vordienstzeiten möglich

## BEWERBUNG UND INFORMATION

MARTIN KRASCHOWETZ  
0664 8364834  
MARTIN.KRASCHOWETZ@KINDERFREUNDE-OOE.AT

KINDERFREUNDE MÜHLVIERTEL  
GEWERBESTRASSE 7  
4222 ST. GEORGEN/GUSEN



## WUSSTEST DU SCHON?

..., dass Klaffer/Hochficht ein Lieblingsziel für Schulwochen und Skikurse ist?

..., dass du in unseren Kanus mit den Fischen um die Wette paddeln kannst?

..., dass es bei uns ein Tipi-Dorf mit bis zu 50 Schlafplätzen gibt?

..., dass unsere Biber bis zu 15 Minuten unter Wasser die Luft anhalten können?

### INOS UND BUCHUNG

Mühl-fun-viertel  
Vorderanger 16, 4163 Klaffer/Hochficht  
07280/405  
mfv@kinderfreunde-ooe.at  
www.muehlfunviertel.at



## Ein guter Start ins Leben. Mit dem Wättchen-EnergieSparbuch.



**LINZAG**  
S T R O M

Sammeln Sie bereits jetzt ein Energieguthaben für Ihren Nachwuchs! Jährlich zum Geburtstag Ihres Kindes schreibe ich Ihnen 100 Wättchen (= 100 kWh) auf das Wättchen-EnergieSparbuch gut – nach 18 Jahren entspricht dies dem durchschnittlichen Jahresstromverbrauch einer Wohnung! Zudem gibt's ein Startguthaben von 200 Wättchen sowie tolle Überraschungsgeschenke. Mehr Informationen unter [www.linzag.at/waettchen](http://www.linzag.at/waettchen).

<sup>1</sup> Zum Zeitpunkt Ihrer Anmeldung darf Ihr Kind maximal ein Jahr alt sein.

# „WIR HABEN EINEN PLAN UND STÄRKEN OBER-ÖSTERREICHS GEMEINDEN!“

Die Gemeinde ist der Ort, an dem Politik für die Menschen unmittelbar spürbar wird. Dort wird im Gemeinderat entschieden, ob es ausreichend Kinderbetreuungsplätze gibt, ob der Musikverein unterstützt werden kann, ob der Spielplatz saniert wird, ob die Feuerwehr getrennte Frauenumziehbereiche bekommt oder ob die Straße im Ort endlich erneuert werden kann. Gemeinden organisieren das tägliche Zusammenleben – und genau deshalb ist ihre finanzielle Situation auch eine Frage der Demokratie und des gesellschaftlichen Zusammenhalts in unserem Bundesland. Doch immer mehr Gemeinden in Oberösterreich geraten finanziell an ihre Grenzen. Bereits mehr als 200 Gemeinden stehen vor dem Härteausgleich oder befinden sich bereits darin. Für 2026 sollen das mehr als 50% (!) der Gemeinden sein. Das bedeutet: Sie können ihren Haushalt aus eigener Kraft nicht mehr ausgleichen und verlieren dadurch einen großen Teil ihrer finanziellen und politischen Handlungsmöglichkeiten. Für SPÖ-Landesparteivorsitzenden Landesrat Martin Winkler ist klar, warum sich die Lage so zuspitzt: „Unsere Gemeinden über-

*nehmen immer mehr Aufgaben, gleichzeitig werden ihnen durch hohe Umlagen und Pflichtabgaben immer mehr Mittel entzogen. Das Land OÖ blutet die Gemeinden leider finanziell aus und schwächt damit die Investitionstätigkeit der Gemeinden und die lokale Wirtschaft.“*

Besonders belastend sind die sogenannten Landesumlagen – also verpflichtende Beiträge der Gemeinden etwa für Krankenanstalten, Sozialhilfeverbände oder andere Landesaufgaben. Während die Kosten Jahr für Jahr steigen, wachsen die Einnahmen der Gemeinden nicht im gleichen Ausmaß mit. Laut aktuellen Berechnungen würden Oberösterreichs Gemeinden jährlich rund 200 Millionen Euro mehr zur Verfügung haben, wenn die Landesumlagen auf dem Durchschnittsniveau der anderen Bundesländer lägen. Dieser Betrag wird den Gemeinden bei uns mehr entzogen als in den anderen Ländern.

Die Folgen sind dramatisch. Gemeinden müssen Investitionen verschieben, Vereine stärker belasten oder freiwillige Leistungen streichen. In manchen Gemeinden dürfen Sporthallen nicht mehr kostenlos genutzt werden, Veran-

staltungen werden reduziert oder notwendige Projekte wie die Modernisierung der Feuerwehrgebäude oder der Schule auf unbestimmte Zeit verschoben.

Was oft technisch klingt, hat ganz konkrete Auswirkungen auf das alltägliche Leben der Menschen. Wenn Gemeinden sparen müssen, trifft das Familien, Kinder und Ehrenamtliche zuerst. Es betrifft die Nachmittagsbetreuung genauso wie den örtlichen Sportverein, die Feuerwehren, das Freibad oder den Musikunterricht. Gerade im ländlichen Raum sind Gemeinden das Herzstück des gesellschaftlichen Lebens. Wenn dort eingespart wird, leidet auch der Zusammenhalt.

„Starke Gemeinden sind die Grundlage eines funktionierenden Zusammenlebens. Wenn Gemeinden nur mehr verwalten, statt gestalten können, verlieren die Menschen das Vertrauen, dass Politik vor Ort noch etwas bewegen kann“, betont Martin Winkler.

Besonders einschneidend ist der Schritt in den Härteausgleich. Gemeinden, die diesen beantragen müssen, stehen unter strengen Auflagen des Landes. Viele Ausgaben müssen genehmigt werden, Investitionen werden eingeschränkt



und freiwillige Leistungen wie Förderungen an Vereine kritisch geprüft. Die Gemeinden geraten dadurch zunehmend „ans Gängelband des Landes“, wie Winkler es formuliert.

Die SPÖ Oberösterreich spricht sich daher für eine längst überfällige strukturelle Reform statt kurzfristiger Notmaßnahmen aus. Der Härteausgleich darf nicht zur Dauerlösung werden. Genau dafür hat Martin Winkler einen konkreten Plan vorgelegt.

Im „Winkler-Plan“ findet man mehrere zentrale Maßnahmen für eine stabile, nachhaltige Gemeindefinanzierung:

- Senkung der Landesumlagen auf ein faires bundesweites Durchschnittsniveau
- Eine echte Reform des Finanzausgleichs zwischen Bund, Ländern und Gemeinden
- Mehr finanzielle Planungssicherheit für Gemeinden
- Bessere Rahmenbedingungen für freiwillige Gemeindekooperationen statt Zwangsfusionen
- Stärkung regionaler Investitionen

in Kinderbetreuung, Infrastruktur und Pflege

• Mehr Entscheidungsspielraum für Gemeinden statt zusätzlicher Bürokratie

Dabei spricht sich Winkler klar gegen Zwangsfusionen als vermeintliche Wunderlösung aus. „Das Beispiel anderer Bundesländer zeigt, dass Fusionen allein keine finanziellen Probleme lösen. Gemeinden brauchen faire Rahmenbedingungen und keine Zentralisierung auf Kosten der Bürgernähe“, betont er.

Stattdessen setzt der Plan auf Kooperationen dort, wo sie sinnvoll sind – etwa bei Verwaltung, Infrastruktur oder gemeinsamen Dienstleistungen. So können Gemeinden effizienter arbeiten, ohne ihre Eigenständigkeit und Identität zu verlieren.

Für Winkler steht fest: Die aktuelle Entwicklung ist kein Naturgesetz, sondern eine politische Entscheidung – und deshalb auch politisch veränderbar.

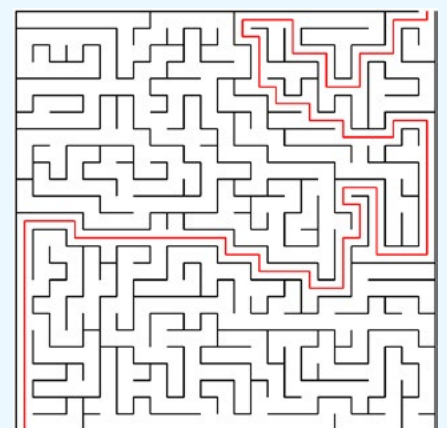
„Wir haben einen Plan, wie Gemeinden wieder Luft zum Atmen bekommen. Denn wer die Gemeinden

stärkt, stärkt das tägliche Leben der Menschen – vom Kindergarten bis zum Vereinsleben, vom Ortskern bis zum Pflegebereich. Oberösterreich braucht starke Gemeinden und keine Gemeinden am finanziellen Tropf des Landes.“

**Mehr Informationen zum Winkler-Plan unter:**  
[www.plan-fuer-ooe.spoe.at](http://www.plan-fuer-ooe.spoe.at)

**Martin Winkler**  
[martin.winkler@spoe.at](mailto:martin.winkler@spoe.at)

#### LABYRINTH LÖSUNG



# WIR DRUCKEN IHRE IDEEN!

Nachhaltig und regional.

 **GUTENBERG.at**  
seit 1910



Wir sind da für  
Ihre Druckprodukte!

Profitieren Sie von unserer  
jahrelangen Erfahrung und lassen  
Sie sich optimal beraten!

[www.gutenberg.at](http://www.gutenberg.at)



**HYPO  
OOE**

## Deine Wünsche? Nehmen wir persönlich.

Richtig sparen bis zum Ziel.  
Wir hören zu und finden den Weg,  
der zu dir passt – persönlich.

So weit muss Bank gehen.

[landtagsklub.spooe.at](http://landtagsklub.spooe.at)



## Mehr Platz für Gesundheit.



- Mehr Kassen-Ärzt:innen  
für Behandlungen ohne Zuzahlung
- Mehr OP-Kapazitäten  
für kürzere Wartezeiten im Krankenhaus
- Mehr Prävention  
für ein gesundes Leben

**Versorgen  
statt verträsten.**

Erich Wahl  
Landtagsabgeordneter